Danziger Vollastinme

Die "Danziger Bolusftimme" erfcheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugs:preise: In Danzig bei freier Zustellung ins Hausmonatlich 2,60 Wik., viertelsährlich 7,80 Wik. — Postbezug außerdem monatlich 80 Pfg Zustellungsgebühr.
Redaktion: Am Spendhaus 6. — Telephon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung ····· der Freien Stadt Danzig ·····

Publikationsekgan der Freien Bewerhichaften

Angelgenpreis: Die & gespaltme Zells 60 Pfg., von auswärts 75 Pfg., Arbeitsmarkt n. Wohnungsanzeigen nach bel. Larif, die I-gespaltene Neklamezeite 200 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt. – Aunahme die früh 9 Udz. Einzelnummes 15 Pfg. – Postschenkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spendhaus 6. – Leiephon 2960.

Nr 21

Montag, den 26. Januar 1920

11. Jahrgang

Deutsch=französische Politik.

In überquellender Friedenssehnsucht fanden in den Rriegs-jahren an den Welhnachtstagen über die Schühengraben hinmeg fich deutsche und frangösische Proletarierhande. Die Berbrüderungsstimmung machte die Kapitalisten diesseits und jenseits gittern. Sie saben ihre Kapitalien, Die fie in bas Geschäft des Krieges gestedt hatten, in Gefahr und sie boten alles auf, die Soldaten zur "Bernunft" zu bringen. Es wurde den Proletariern im Waffenrod verboten, dem "Feind" die Sand gu reichen. Süben wie brilben murbe ben Soldaten gelagt: "Eure Dienschlichkeit ehrt euch, aber die ba brüben find es nicht mert, daß ihr ihnen Gefühle ber Freund. schaft und Liebe entgegenbringt; fie haben euch überfallen, um euch eure heimat zu rauben, euer Baterland zu zerftoren." Benn das ganze Bolt folden Borten glaubte, mas nütten da vereinzelte Zweifelsäußerungen? Das Gebot der Solidarität zum eigenen Volte hieß sie ihre harte Pflicht weiter tun .

Jeht ist Friede und der Betrug an den Soldaten ist auf beiden Geiten offenbar geworden.

Das deutsche Bolt hat fich ber offenen und verstedten Gemalt- und Raubpolititer entledigt und bann wieber bie Hand dur Berfohnung - dum Bundnis gegen alle friebenftorenben Gewalten ausgestreckt. Niemand schlug ein! Die Hußpolititer beherrichen bas Feld, die Rapitalisten wollen Ernte halten, die Garben einheimsen — den Massen, die die ichwersten Opfer an But und Blut brachten, ift die Aehrenlefe in Ausficht geftellt. Die edlen Befühle der Menschlichteit, bie im Schützengraben aufdämmerten, find gum Gomeigen

gebracht.

In ben Demotratien ber bisher feindlichen Machte herr. schen die Geschäftspolitiker, die Kapitalisten. Die sozialistische Arbeiterschaft hat noch zu wenig politischen Ginfluff, vielleicht noch weniger als die Sozialdemokratie im alten Deutschland hatte. Und die Arbeiter als gesamte Klasse unterstehen noch zum guten Teil ben Anschauungen und Ginfluffen, Die bas Bürgertum als öffentliche Meinung zu prägen versteht. Die höchste Entwicklungsstufe in der kultur der Beeinstussung haben aber zweifellos die herrschenden Klassen in Frankreich erreicht. In Demotratien, wo Rlaffenintereffen nicht fo rudfichtslos offen vertreten werden tonnen, pflegt man binter blendenden Redensarten die Biele der Politik zu verschleiern, um die Bollsmaffen zu übertölpeln. Diese Art Politik tritt uns erft jett fo recht ins Bewußtsein, mo wir als ihre Opfer ausersehen sind. Die Erfahrungen, die wir in ber frangofiichen Bone ber befetten Gebiete feither haben machen muffen,

find recht lehrreich.

Die Franzosen wollen am Rhein teine Gebiete von Deutschland losreifen. Rein! Aber fie wollen bie Bevölterung daffir geminnen, daß sie sich selbst non Deutschland abtrennt. Ein preußischer Junter bringt die frangofische Regierung auf den Plan, ein paar charafterlofe Individuen erbieten sich, die Rheinische Republit zu machen. Die fran-zösischen Militaristen unterstützen die "Beweguna", unterbinden in Versommlungen und Presse iede Gegenäukerung und berichten obendreln nach Paris, das fie fich der Bemegung gegenüber "völlig neutral" verhalten und sich nur barauf beschränten, die rheinische Bevölkerung, die sich beftrebe, von den preußischen Fesseln loszusommen, zu schüßen. Die frangösische Brelle leiftet biefer Unehrlichkeit Vorschub. Und die beutsche Presse im beseiten Gebiet mar gezwungen. dasfelbe zu tun. Der Staatsftreichverfuch unter frangofifcher Leitung und die Mergewaltigungen führten im Juni 1919 nicht zum Ziele, sondern zum Effat. Die Generale wurden abberufen, aber ihre Politit blieb. Sie wird fortgesett mit bemselben Eifer, wenn auch mit anderen Mitteln.

Hete vegen die deutsche Regierung ist das oberste Brinzip ber französischen Provaaanda in den besetzten Gebieten. Mit unverkennbarer Entiquidung feben die franglifchen Milita. riften, wie fich in Deutschland bas schwere Wert bes Wiederausbaues langfam aber stetig vollziehi. "Und ber Stlave tehrt nach und nach felbst in sein Joch zurück", so tenn-

zeichnen die Frangolen die Lage in Deutschland!

Offenbar hatten die Frankofen größere Soffnungen auf dle Revolution gelekt — auf die Revolution, wie sie sie auffaffen. Ermunicht mare ihnen eine Rette von Burgertrlegen gewesen, eine Fortdauer ber bluticen Unruhen in Berlin. Munchen, Duffeldorf und anderen Städien. Das hätte die Rheinlandbevölkerung murbe und geneigter gemacht, auf die Berraterelen ber Frangoslinge einzugeben. Es fam aber anders. Die frangoliichen Millitariften ir den bejegten Bebieten muften fich darauf beschränten, ihre ach! fo tleine und Meinliche Nadelstichpolitit gegen die Reichs- und Zandesregierungen anzuwenben. Aber gefruchtet hat auch das nichts. Im Gegenteil! Die Bevölkerung merkte nur zu deutlich die Absicht und wurde verstimmt.

Jedes Bolt hat seine Eigenart. Das deutsche Wesen ist anders als das französische, sedes ist für sich berechtigt, jedes hat in des anderen Augen Borgüge und Nachteile. Aben die-senlge Nation ist immer im Unrecht, die sich über die andere erheben und ihr die eigene Befensort aufzwingen oder auch

nur anergieben will.

Die frangofiiche Militarbehörde macht neuerdinas wieder den Berfuch, der Breffe des befehten Gebicken nachftebenben Artitel zur "Rechifertiaung" ber französischen Politit in ben Abeingebieten aufzudrängen:

"Deutschland muß sich von Preußen losreißen. Richts Ut notwendiger als das. Aber wird das Deutschland allein

nermirflichen tonnen? Die preufische Organisation, feine Beamtenschaft und die Fesseln, mit welchen es alle biejenigen umschlang, auf welche sich seine schwere Hand legte, haben nach und nach die Enischlußkräfte vernichtet und allen das Denken und das Handeln nach eigenen Gefühlen und An-sichten abgewöhnt. Nach dem 9. November 1918, nach der Niederlage bes preußischen Militarismus, trat fogleich eine unabhangige Bewegung hervor, um bie gur Bewohnheit gewordenen Ketten abzuschütteln. Aber lange Knechtschaft verwischt sich nicht in einigen Tagen. Und ber Stiave tehrt nach und nach felbft in fein Joch durud."

"Das ist die Geschichte Deutschlands seit dem Baffenstill. Stand."

"Ift es du fpat, dem enigegenzuwirten? Gibt es in Deutschland noch Elemente, bie uns helfen tomiten? Wenn wir uns aus ber linkerheinischen Bevölkerung Freunde machen konnten - und ich erkenne ble Tragweite biefer Worte -, indem wir uns ihr gegenüber gutmutig zeigen und die Pflichten eines guten Nachbars erfüllen murben, um fie zu verpflichten, basfelbe uns gegenüber zu tun, murde ich blefe Politif als eine ausgezeichnete bezeichnen. Wenn mir bie lintsrheinische Bevölterung von ber preu-Bifchen Gewalt befreien tonnen, fo muffen wir es tun — aber ohne fie in ihren Geschäften zu hindern. Wir haben die linkerheinische Bevölkerung gegen die preußische Gewalt zu schühen. Unser Einschreiten darf aber auf keinen Fall die Revolution nach sich ziehen." (Rede des Bericht-erstatters der Kommission des französischen Senats pom 10. Ottober 1919.)

In den besetzten Gebieten wünscht mun nichts fehnlicher, als aus der Bewalt der frangöfischen Militariften befreit gu werben. Wenn nachbem noch eine "Befreiung" nötig ift,

beforgt das die Bevölterung felbit.

Frieden mit Rufland.

Paris, 25. Jan. Die Sowjetregierung hat die Entente davon verständigt, daß sie unter der Bedingung eines vorherigen Baffenftillftandabichluffes bereit fet, die handelsbegiehungen mit ihr wieder aufzunehmen. Wenn die Entente diese Bedingung ablebne, murden samtliche allitecten Schisse, die sich gegenwärtig in russiichen Safen befinden, versenkt merden.

"Daily Chronicle" meldet aus Dorpat, wo die Frieden sverhandlungen zwischen England und ben Bolschemisten fortdauern, daß mahricheinsich im Laufe ber folgenden Wochen eine durchgehende Linie von Reval und Narva bis Petersburg für Durchfuhr, Einfuhr und Ausfuhr unter neuen Bergünstigungen eingerichtet wird. In Rus-land sind große Korn- und Flachsvorräte. Es besteht jedoch großer Mangel an rollendem Material zu ihrer Beforderung.

Helfingfors, 25. Jan. (Havas.) Die Konferenz der baltischen Staaten und Polens sprach ben Bunfc aus, daß feiner der auf ihr vertretenen Staaten mit Comjetrufiand einen Sonderfrieden schließe. Finnland, Bolen und Lettland stimmten den Borschlage zu, Litauen enthielt fich der Stimme und Estland war dagegen.

Der Sieg der Sowsetarmee.

Der vollständige Zusammenbruch des Kolkschafichen Unternehmens gegen Sowjetrufland wird am besten burch ein Telegramm der "Times" aus Charbin vom 11. Januar verdeutlicht, in dem mitgeteilt wird, daß Admiral Roltschaf von ber neuen (von ihm felbft eingesetten) fibirifchen Reglerung zum Rücktritt gezwungen worden ist. Man hat ihn zuerst vergeblich um seinen Rückritt ersucht. Auch der Berluch, durch die Bertreter der allierten Machte eine Berfrandigung herbeizuführen, war ergebnislos. Schlieflich erklärte Roltichaf fich indessen boch zum Rucktritt bereit, bat aber gleichzeitig die Millerten um Schut, ber ihm gewährt wurde, indem die Tichechen zu seiner Unterstätzung gesandt wurden. Kolischafs Truppen in Irtuistesing Kinglich um 4. Januar zum Folnte übergegangen, und die Lage ber sibirischen Regierung ist hoffnungslos. Die Gewalt ist in den Randen der Sozialrevolutionare, die bei den vorangegangenen Berhandlungen zwar erflärt hatten, daß fie den Bolichewiti Biberftand leiften wurden, Die aber in fich gefpalten sind und von benen man teinen ernftlichen Widerstand gegen die rote Lirmes expartete. Die Bertretungen Englands, Amerikas, Frankreichs und Japans befinden sich in Nichtta, bereits 400 Kilometer östlich des Baikalsees. Kacy schreer, einstmeilen unbestätigten Rachrichten foll Rollfcat verhustet und in Udichni Ubinst gefangen gehalten merben. Sein Rachfoloer, General Semenow, verfügt über teine brauchbaren Streitfrafte mehr. Sie sind entweder auseinandergelaufen oder völlig demoralisiert, und alles Land westlich des Baitallees ist in den Händen der Revolutionare, die sich vermutlich mit den Bolichewiti verftandigen werden. Diefe entfalten eine starte Propaganda auch gegen die Mongolei hin. Rach dinefischen Berichten baben britische und französische Offiziere den Gouverneur von Sin-flang, der meftlichften Proving Chinas, um die Erlaubnis zum liebertritt auf dinesisches Gebiet gebeien. Amtilch wird ferner muge-teilt, daß alle amerikanischen Truppen Sibirien geräumt haben müllen.

Die bereits gemeldete Einnahme von Rostom am Don vervollständigt bieses Bild des politigen Zusammenbruches ber gegen Sowjetrufland gerichteten, von ber Entente unterftugten und geforberten militarifchen Unternehmungen ber Gegenrevolution.

Ein Revolutionsgewinnler.

Manchen. (B. T. B.) Das Schwurgericht in München verurteilte ben angebilchen Sanbeismann Billiam Spenger aus Bristol (Auftralien) unter Ausschluß mildernder Umsstände zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Chrverlust. Der Berurteilte versuchte im März des Borjahres mit gefällchten Papleren auf ben hochtonenben Ramen eines Brafen Imperiali ben Freistaat Bagern namens ber italienischen Regierung um 17 Millionen zu betrügen, die für Lebens-mittelkäufe dienen sollten. Die Beweisaufnahme konnie nicht klar stellen, wer der Berurteilte eigentlich ist.

Die deutschen Truppen verlassen Rordschleswig.

Flensburg, 24. Jan. (B. I. B.) Der Abschled ber beutichen Relchswehrtruppen, die mit bem heutigen Tage nach Roftod überfiebein, gestaltete fich du einer gewaltigen Rundgebung für das Deutschium. Die gange Stadt war reich geflaggt. Un ber Feier nahm eine ungeheure Menschenmenge teil. Der Oberbürgermeifter ermahnte in einer Uniprache die Versammelten, dem deutschen Baterlande auch in der Stunde der Rot und Gefahr Treue zu bewahren. Er schloß mit dem stürmisch aufgenommeren Hoch auf das deutsche Baterland. Unter brausenben Aundgebungen und Hochrufen marschierten hierauf die Truppen gum Bahnhof. Bald banach zogen por bem Sig der internationalen Kommission die Bosten der alliserten Mächte auf.

Sozialdemokratische Mehrheiten in Sachien.

Rach einer auf ber Ronfereng ber Begirksarbeiterrate im Freistaate Sachsen gegebenen Mitteilung figen in ben 28 sachsischen Bezirksversammlungen 529 burgerliche und 591 sogerschien und 122 sozialistischen Vertreiern besetz. In die Kreisausschusse wurden 13 burgeriche und 25 sozialistische Vertreter entfandt. Eine jogialiftische Der geit ift in 15 Bezirksversammlungen, 11 Bezirksausschuffen und zwei Kreis ausschüllen vorhanden.

Die foeuglichen Mordtaten der ungarifchen Reaktion.

Abidiadiung von Kommunifica ici "ansoccia haufern".

In Budapest haben am 18. Dezember Absairachtungen von Kommunisten stattgesunden, über die der ibriliche Korre-spondent des "Daily Herald" solgende Einzelheiten bringt: "Mit Bezug auf die Abschlachtungen von 14 Kommunisten, die am 18. Dezember in Budapeft flatifand, merben jest Ginzelbeiten bekannt. Die Gesangenen wurden, als die feligeseite Shinde der Ezekution herangekommen war, in drei Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe murde um 8 Uhr gehangt, bie zweife um 10 Uhr, bie britte mittoge 12 Uhr. Die auf Rultur Ampruch erhebende ungarische Regierung gab wie zu einem Schanfpiel Einlaftarten heraus und die "brethaufer" diefes unheimlichen Unternehmens macen gedrängt voll. Rachdem die Friedrich-Hufzar-Regierung nach und nach Taufende von Kommunisten und solche Leute, die fie bafür hielt, erichlefen ober gefangen fegen lassen hatte, nachdem sie viese Tausende von Juden in einer Reihe von Bogromen hatte maffatrieren, ausplundern faffen, nuchdem sie die orbeitonde Mosse all three Errungenschusten, die fie por dem und während des kommunistischen Regimes gemacht, beraubt hatte, macht 'lie sich daran, die kulturssen. Kräfte der Revolution und des Kommunismus völlig auszulöschen. Der allener Arbeiterzeitung zusoige find ... Trans-Denublen 40 Baricebrer entweber abgeschlachtet ober iber Lyndmut der Weißen Sarde alles gert vollen, nur weil fle Kommunisten waren.

Immer hereinspaziert, meine Herrschaften! Gerade be-ginnt eine neue Borftellung. Beeilen Sie sich, meine Herrschaften, die Opfer stehen bereits an der Wand. In diesem Sinne betreibt man im sieben Ungarn Kulturpolitik. Und die "Rultusträger" im neuen Ungarn strömen berbei. Jede der Erefutionen fand "vollbesepte Häuser".

Erzberger. ..

Der Beleidigungsprozeß, ben ber Reichsfinangminister Erzberger gegen den früheren Bizefanzler Dr. Helfferich angestrengt hat, ist noch nicht zu Ende, und seinem Ergebnis soll auch nicht vorgegriffen werden. Es handelt sich in diesem Prozeh bekanntlich um die Frans. ob Erzberger als Abge-ordneter Kolitte und Gelgöft in unzuköffiger Weise miteins ander vermischt hätte. Die sozialdemokratische Bariei breucht bein Ausgang dieses Prozesses mit um so weniger Rervosität entgegenzusehen, als auch das ungünstigte Ergebnis sie nicht berühren würke. Erzberger ist bekanntlich nicht Sozialdemostrat, sondern Mitglied der Zentrumspärkel. Würde sich wirtslich herausstellen, daß Erzberger seinen politischen Einfaut zu Zweden perfonlicher Bereicherung migoraucht bat, fo murbe bes moralifce Schaben in eifter Reihe feine Parlet treffen.

in zweiter freilich auch die deutsche Republit, an beren Spipe nur untab rige manner fteben follen.

So wenig mit diefen ollgemeinen Bemerfungen bem Ausgang bes Brozesses vorausgegriffen werden foll, fo menig liegt ein Unlag por, nicht jest ichon in feine Urfachen hineinguleuchten. Herr Helfferich hat diese Berhandlirng nicht pronogiert, meil er ein Fanatifer der öffentlichen Moral ift. 2015 früherer Direttor ber Deutschen Bant und als Reichsichans fetrera: hat er bie gabireichen Berichlingungen gwilchen Politit und Geschäft fo genau tennen gelerni, baf ein Graufen burch die gange kapitalistische Welt ginge, wenn er jetzt als hintender Toufel alle Dacher abdeden mollte. Wenn lich Berr Selfferich den Fall Ergberger bejondere bernungegriffen fal. fo mir beshalb, weil er hofft, auf biefe Beife einen gefahr. fichen politischen Wibersacher zur Strede bringen zu fonnen.

herr helfferich und die gange Mureaufratie hatten gegen Erzberger nicht bas Allergeringsie einzuwenden, solange er noch ihr Mann war. Die gelchäftlichen Berbinbungen, die er als Abgenroneter unterhielt, maren ihnen ichon bamals fehr genau bekannt, fie fanden aber an ihnen nichts aus-Julegen. Erft als Erzberger das finfende Schiff bes Unnexionismus verließ umb gang besonders, als er Reichsfinangminister geworden mar und hobe Steuern auf ben Befit legte, begann die deutschnationale Entrustung o en biefen Mann aufzukochen. Der lette Ginn aller Antlagen gegen Ergberger ift boch nur ber: "Er bat in unferem Bett geichlaten, er hat von unferem Teller gegessen, und jest hat er fich ous bem Staube gemacht und uns finen laffen!

Erzberger ist, wie immer man sonst über ihn benken mag. eine hervorragende Arbeitstraft. Weder als Rebner noch nle Schriftfteller wirtt er für fich durch die fiobe feiner Beltanschauung ober durch den Blang feiner Sprachfunft. Aber als Mann, ber fich burch fileift und einen offenen Kopf bebeutenbe Renntniffe erwarb und auf den verichiedenften Bebieten auhaufe mar, bat er fich ichon in jungen Jahren in feiner Partei unenthehrlich gemacht, und durch diese Unentbehrlichkeit erwarb er fich großen Einsluß. Als ihn das Bentrum bei ber Unterzeichnungstrife im Juni vergangenen Jahres zum Reichsfinangminister vorichlug, mußte fich ber Reichsprösident angesichts ber furchibar fritischen Lage bes Reiches an diesen Borschlag gebunden fühlen. Erzberger war ja auch die Seele der Koalitionspolitik.

Mis ber füngste unter ben führenden Mannern bes Bentrums hat fich Eraberger eine besondere Bieclamkeit feiner Latiit bewahrt. An lleberzeusungsfiarte maren ihm die Spahn und Gröber sicherlich über, aber mit ihrer monarchiichen lieberzeugungstreue mar unter ben gegebenen Berhaltniffen absolut nichts einifangen. Erzberger wies im Bunbe mit Fehrenbach und den driftlichen Arbeiterführern ber Partei neue Diege, und er hat ihr badurch zweifellas einen proben Dienft geleiftet. Er hat fie par ber tonfernativen Berkallung bemahrt und ihre Lebensmöglichkeit auch unter per-

anberien Umitanben gelichert. Ms Pofititer meift Erzberger große Schwantungen cuf. Dak er zu ben entichiedensten Annexioniften gehörte, bis ihm in Wien ein Licht über ben wirfiichen Stand ber Dinge aufgestedt wurde, ist allgemein bekannt. Weniger bekannt ift. baß er vor dem 4. August 1914 samtliche Sozialdemofraten als hoch- und Landesverrater behandeln wollte. Wir haben inzwischen wiel erlebt, und folde Aleiniafeiten merben leicht vergeffen. Erzberger murbe es damals ficher als eine muste Phantaffe betrachtet haben, wenn man ihm prophezeit batte. noch ebe funf Jahre verfloffen maren, murbe er von einem bieler Hoch- und Candesperrater, als dem Prafibenten ber deutschen Republit, zum Minister ernannt werden und mit Sosialdemotraten zusammen eine gemeinsame Regierung

Solche Erinnerungen zeigen uns ben Bandel ber Dinne und bewahren uns vor bem Achler, ben augenblicklichen Buftand als einen ftarren und dauernden zu betrachten. Wir willen nicht, melde Politik Erzberger und das Jentrum nach abermals-fünf Jahren machen werben. Aus Feindichaften werben Bundniffe, aus Bundniffen Reindschaften. Und barum ift ber Prozeft Eraberger-helfferich auch eben nur für diesen Augenbied wichtig. Er foll die deutschnationale Propaganda für die nächsten Wahlen befruchten, vielleicht bringt er ihr auch wirklich ein poar Stimmen. Und bann geht die Weltgeschichte weiter.

Deutschland.

Das Berkehrselend.

Wolffs Buteau meldet: Die großen Schwierigkillen im Effenhahavertehr liegen in erfter Linie an dem Mangei an betriebsfähigen Lotomoriven. Ihre Jahl betrug bis jum

Der Schandfleck.

Gine Dorfgeschilte von Ludwig & ngengruber

(Fertlehung.)

Begend anders, da geien Buriche und Dienen jahrelang guinnunen.

bis bie einander ilberdrüßig werden oder fich gewöhnen, derm ift

beim Bertragen Jeit und Ehr verloren und beim Sufammenffeiben

Die merte geben Antil Die Binigien nergen bief freienige

heißen und beine Kaneradinnen werden bich auflachen, bas las

fit ium die Lente feben es nicht gerne, wenn eines andere ift wie

Ich meine febre, bat bu recht haft, Bater fante bas Madellen

Darmif verlaß bich. Ich weiß, fie halten es ba herum in der

13)

herbst 1919 13 200, ift aber bann allmählich ständig herabgegangen. Burgeit find nur 12 700 betriebefahige Lolomotiven vorhanden. Die Verldiechterung ilt aber tetfüchlich noch viel ärger, als in diefen beiden Jahlen gum Musdrud tommi, benn felt April 1919 murben 1161 neue Lotomotiven in Dienft geftellt, außerbem murben 599 ichabhafte Lofomotiven in Privatmerten ausgebeffert und dem Betriebedienfte zugeführt. Die ftarte Berminberung ber Jahl ber betriebsfähigen Lotomotinen ift lediglich auf ben bebentlichen Rudgang ber Urbeitsleiftung in ben Bertftatten ber Gifenbahnvermaltung gurudguführen. Statt der erhofften Befferung find bie Leiftungen immer mehr gurudgegangen, obwohl gerade in den sehren Monaten die Privatindustrie durch die Bieserung gablreicher Erfasteile und von 258 einbaufertigen Reffeln bie Arbeit in den Gifenbahnwertstätten wirtfam unterftufte. 1919 brachten die Berfftatten bis zum Ottober möchentlich etma 750 ausgebefferte Lofomotiven wieber in Betrieb. Diese Bahl ist jest auf 540, also um fast ein Drittel gesunken. Wenn es nicht belingt, bie Arbeitsleiftung ber Gifenbahnwerfftatten in turgefter Beit gang befonders gu erhöhen, mird die Mufrechterhaltung bes Betriebes auf unüberwindliche Schwierig. feiten stoßen.

Die Berkehrslage im Ruhrrevier.

Die durch ben Gifenbahnerstreit geschaffenen Berhältnisse lafteten, mie aus Effen gemeldet wird, in ber vorigen Boche in ihrer gangen Schwere auf dem Ruhrrevier. Die Bagen. gestellung beirug in ben erften Tagen ber Boche taum 2000, die Fehlziffer eima 7000 Wagen. Infolgedeffen mußten taglich über 70 000 Tonnen auf Lager genommen werden. Betriebseinschränkungen und Forberausfall ließen fich unter biefen Umftanden nicht vermeiben. Auf zwei Bechen tonnten die Belegichaften vorübergebend nicht einfahren. Wenngleich fich die Berhältniffe in ben letten Tagen allmählich gebeffert haben (am Sonnabend, bem 17. Januar, murben 12 238 Wagen gestellt bei einer Fehlziffer von 5311 Wagen) werden sich die Folgen des Streits noch langere Zeit bemerkbar machen, zumal auf einigen wichtigen Berichiebebahnhöfen noch gestreitt wurde. In hohenbudberg ift der Streit noch nicht beigelegt. Die Berforgung Guddeutschlands murbe notdürftig über Borhalle aufrechterhalten, jedoch steht die Bieberfreigabe bes Bahnhofs Bedau, der burch hochmaffer gefahrbet mar, unmittelbar bevor. Die alten Bestande betrugen am 3. Januar 524 203, am 10. Januar 524 348 und am 17. Januar 811 028 Tonnen.

Unerhörte Flegelei eines Reichswehrleutnants.

Berlin. Der Geschäftsführer der niederbaperischen "Boltsmacht" ichreibt dem "Bormarts", dass am Montag in ber Redaftion ber "Boltsmacht" der Reichsmehrleut: nant Brand mit drei Reichswehrleuten erfchienen fei und von dem Redatieur Rechenschaft über eine Lotalnotig forderte. Der Genoffe machte ihn darauf aufmertfam, daß sich in der Roils ein Jrrium befinde, ber ichon in der porhergehenden Rummer berichtigt worden fei. Leuinant Brand fing barauf an. in ber muftelten Beile auf unfern Genoffen loszusch impfen, padte ihn am Rragen und ichnitielte ihn. Es gelang bem Genoffen, fich loszureißen, und er forberte den Leuinant zum Berlaffen bes Lokals auf. In Diefem Augenblid zog der Leutnani unter seinem Mantel eine Reitpelifche hervor und begann damit auf den Genoffen loszuschlagen. Biur dem Umstand, daß es gelang, den tobenben Menschen am Aragen zu paden und gur Tur hinauszubefordern, war es zu verdanken, daß ber Rebatteur nicht verlett wurde. Als unfer Genoffe einen Revolver ergriff, um fich damit zu wehren, zog auch einer ber Soldaten, die sich bis dabin "neutral" verhalten hatten, eine Biftole und legte an. Der Leufnant Brand bestimmte ichlieflich die Soldaten als Bosten für die Redaftion. Auf Eingreifen des Hausbeligers mußten fie abziehen.

Monarcilches Zartgefühl.

Ein Lefer des frommen "Reichsboten" bat die für feine Rreise immerhin beachtenswerte Intelligeng achabt, zu bemerten bag ber Reichsbote" über die Briefe Willis an "seinen lieben Riff" auch nicht eine einzige Zeite gebracht hat, mahrend der unglaubliche Infast dieser Briefe die ganze Deffentlichfeit beschäftigte. Auf feine Anfrage erhalt er im Brieftaffen des "Reichsboien" folgende Naffische Austunft:

"Gelchäftetuchtigkeit hat es fertig gebracht, Briefe Seiner Mojestat des Kaifers, obgleich es sich um personliche Bricie handelt, die ber Be fasser zum Teil ausbrücklich als "privat" und "streng vertraulich" bezeichnet hat, an die Deffentlichteit ju beingen. Wir find diefem Beilpiel nicht gesolgi. weil wir es für unanständig halien, berartige Briefe befannt zu geben."

Wir fürchten, daß dieses Zartgefühl nur ein Dedmantel für die tödliche Berlegenheit des ehemaligen Hofblattes ist. Ober würde ber "Reichsbote" diefelben Begriffe von Unständigkeit und Unanständigkeit gelten laffen, wenn es sich etwa um private und vertrauliche Briefe eines Gozialbemo. fraten gehandelt hatte?!

Berabschung ber Brofration.

Berlin, 24. Jan. Wie ber "B. 3." gemelbet wirb, teilte ein Regierungsvertreter in ber babifchen Landtagssigung mit, daß die tägliche Ropfmenge bei ber Brotverforgung von 260 auf 200 Gramm berabgefest werde.

Der drifte Band noch immer verboten.

Stuttgart, 24. Jan. (2B. I. B.) Das heute verklindete Urteil in Sache ber Cottofchen Buchhandlung gegen ben früheren Kaifer wegen Beröffentlichung des britten Bandes von "Bismard's Gedanten und Erinnerungen" bestätigt die einftweilige Berfügung des Gerichts vom 25. November 1918, wonach die herausgabe des dritten Bandes verboten ift.

Polen.

Eine polnische Jahresbilanz.

Der Krafauer "Naprzod" schreibt in seinen Reujahrsbetrachtungen u. a.: "Das erste Jahr des wiedererstandenen Poiens ist du Ende. Unser ganzes Leben lang haben wie von Diefem Jahre geträumt. Leiber feben wir anftatt bes Staatsausbaues Dinge, die gar nicht erbaulich find. Nur die polnische Armee ist, wie durch ein Bunder, organisiert worben. Dies ist aber auch der einzige helle Buntt. Außer der Armee ift in Bolen in 13 Monaten rein gar nichts erbaut morben. Bolen hat bisher teine Berfassung, teine organisierte Bermaltung, tein geordnetes Finanzwesen. - Drei geistige Armutszeugnisse! Bas Polen bagegen besitt — ift ein moralisches Armutszeugnis. Polen besigt einen aus Analphabeten bestehenden Landtag, eine Regierung von Schwachtopfen und Dilettanien, ein unerhört emporgemuchertes Schmiergelberunwesen, einen weitverbreiteten Rettenhandel, einen tobbringenden Stillftand des wirtschaftlichen Lebens und eine fich immer steigernde Teuerung. Es befindet sich nach einem Sahre in einer fast hoffnungslosen Lage, die seben Augenblick mit völligem Ruin und Banfrott broht.

Die modernen Lofungsworte der Freiheit, die republitaniichen Ideen und die bemotratischen Bestrebungen sind burch finftere Elemente verzerrt worden, die zur Regierung unreif find und an den Staatsausbau nicht heranreichen. Unter bem zu einer ungeheuerlichen Karifatur gewordenen Lofungsworte der Demofratisierung — ist Polen unter das Joch einer Horbe von "fouveranen" Schädlingen geraten. Fort mit ben Borrechten der Bernunft und Wiffenschaft! Unter Diefer Barole wurde nach bem Parteischlüffel die Regierung gebildet.

Vor bem jungen Polen öffnet fich ein Abgrund, über ben sich die leichtfinnigen Brahler und die geistesarmen blinkelnaften Leute, in deren Sand Polen ein Spielzeug bildet, feine Rechenschaft geben. Diefer Buftand tann nicht länger bauern, wenn er nicht mit einer balbigen Katastrophe enden soll. Wir haben das Haus ber Knechtschaft verlassen und ein Haus bos Unfugs bezogen. Wenn wir es nicht verfteben werben, biefes Haus rechtzeitig zu verlaffen, so werben wir in der Faulnis zugrunde gehen.

Die bolichewistische Gefahr in Polen.

Der "Times" wird aus Warschau telegraphiert, bag ber Rudgug Des Generals Denitin in Bolen ftarten Ginbrud macht. Noch vor einigen Wochen wurde das Zusammengehen ber polnischen und ber ruffifchen Freiwilligenarmee gegen die Bolfchewifi vom Oberlauf des Onjept aus erwogen. Jest scheint diese Möglichkeit ausgeschlossen, und bie Polen rechnen daher mit einem Angriffe feitens der vereinigten bolichewiftischen Kräfte, die nicht mur an Zahl stärker als die polnische Armee, sondern auch dant dem Denitin abgenommenen Kriegs- und Eisenbahnmaterial beffer ausgestatiet fein burften. Ein Angriff auf Polen dürfte bei der Roten Armee ermunicht sein, und auch Troots foll diesen Plan begünstigen. Es wird angenommen, duß diese Aussichten bei ben Unterredungen in Paris zwischen Ciemenceau, Llond George und bem polnischen Außenminister Batet erwogen werben, und ebenso in der Konferenz der baltischen Staaten in Selfingfors, auf ber Polen durch den früheren Außenminister Wesolowsti pertreten ift. Die Bolen würden gerne Die gegenwärtige Militartonvention mit den Letten in ein Abtommen zwischen Polen, Leiten und Eften abandern, worcoch bie Streitfruste diefes Staates unter polnischen Oberbefehl gestellt werben follen.

und fich rechtschaffen burch bie Welt bringen, bah man vor Gott nechtinischten gestellt bei ber ber Weit nichte gu verheimfichen braucht und daber auch vor tem flinftigen Mann feine Beinlichfeit fet. So wirft du einmal ein rechtes Weib werben, gu mehr fann es feine bringen! Du mußt nicht nur dagan denfen was bu vor Augen fest, nicht wir ich und beim Mahre leben, wir find halt well fichen alt und zuwider, und ba frag nicht nach. Aber aus genotheinigter Ent feraus ibmit ich bir nichts anders fagen, als in fo, ball bich emp! Im Simmel ferm fich unfereins wicht fo coll, nie vielleicht ber herr Barrer, eber auf Erden ferm es lein liebenes Anichauen geben, als neben einem techten Mann ein rechten Beib! Birft einmal eines, bergis nicht darauf, ber alte Aeindorfer fet bir's gefagt, gemiß teteft bu mir ein paar Bater-

unfer übers Grab!" "Bergelt's Gott." lagie das Maden mit verhaltenem Ajem. Der Bener fab fie gruß an. bann logte er ledelnb: "Ich glaub gar de meinst, das ware gepredigt genesten! Ich mocht boch nicht, es erginge mir wie unferm hochmurbigen Deren, bem vergeffen is die Bouern von einem Sonntag auf den andern."

Man Beblag nicht," fagte bie Diene Der Bouer aber war fonn wieber an einen Baum getreitn, handhabte bas Gartenmuffer und tilgte Sampenneffer aus.

Auch Magdalena halte bie Arbeit wieder aufgenraumen. — Wie rochtichaffen und grundent es toch ber Joter mit ihr meintel Obst fich bende benfer, best jewels ein frender Ralls es auch fo mit ihr meinen werde! Lind was erfrete fie dern wohl diefent इसस्टिंग सिवेरी VIL

Der von eines fleinen Ceitig nicht feine men auf Migerer. Dige lier bie bogd bem Befergruben in ben mittlemen gelongen und ungeligte. Current über bie Wiche fauft ein Chanter Par serien if sies in Buld und Tana und führt ent ber unberme Gein wafter Mer wire Wiele Brat.

Ratifen Senties geleichte bie Reinderfes Beni bie Riethuber den, de heiht es gewerten und fleihig die eigenen hande rühren | Franzi dielm Stoig hinan III hind Schulle des Wildelieut, wo fit

sich von ihr verabschiedete und diese ihren Weg nach dem Wassergraben allein fortfeste. Leni ließ fich baim im Schatten ber Baume nieder, fah bon der hohe auf bas elterliche Befoft gerab und war in Rusweite von demfelben, falls man ihrer bedurfte.

So waren auch an einem Sonntag Rachmittag die beiden Madden Schafernd und lachend ben Hügel hinangestiegen; bie Frangl wuhte immer zu reben und hatte immer zu ladjen, wenn es auch über nichts war.

"Was guaft bu benn immer hinter bich?" fragte Magdalena. "Weil uns ein Bub nachsteigt," war die lachende Antwort.

Eniweder es ist nicht wahr und du möchiest mich gerne auslachen, wenn ich den Kopf drebe, oder es ist wahr, bann schou auch du nicht zurud, wer weiß, was fich fo einer gleich einbilten konnt! Mag er fich einbilden, was er will, ich weiß, bis feiching,

wo man heiratet, ist noch lang hin. Ich heirat aber unch im Jafaing nicht, ich warte bis nach Christi & mmelfahrt. Da barf freilich unfer Herrgott nicht herunten auf der Well

babei fein, wenn bu heiraten wirft, de Unerd, bu!"

"Ja. und weißt auch warum?"

Muste, aber som was benu!"

"Beil fich's non oben iconer ausnehmen wird."

"Geh zu!" "Und dann noch eins, bas meine ich aber im Ernft: damit # mir vom lieben Simmel ba oben einen Mann herunterwirft, bennt bie auf ber Grb taugen alle nichts.

"Du friegst auch gewiß bein Lebtag feinen." "Um bas Ariegen ift es nicht, aber um bat Rehmen. Weifit.

wie die Aramer Liefe neul'ich gefagt hat: D Cott, wie oft hatte ich ichen einen Mann friegen follen, aber ich mag nicht fo biele! Ind fiefft, darum fat fie auch feinen genommen. Mich wehl umgefehrt gewefen fein. Marum dennt Freilich hat fie ihre breibig Jagr auf bes

· State Selfer Media (Friffehred folge)

beine Cheberfeit bis ins berginnerfte Frende morgen." Licht mehrt de dent de faller, Beier!"

fie, und das Schwein fagt zum Rob: ich liebe wich mich freiegeln! Sie werden die auch fogen: Dit Fremdeun friegt bu feinen Noun. Wer das ift all Weiber- und feitst Tiemengerede und thiechter Met. auf folden mag auch ihrer Zeit die "Melger Ceferi' geffort beben, und mobin er fabrt, babon ift fie ein lebendig Beilpiel. Das fie mir für Unfrich im hand geftitet bat. verzeih ihr unfer Herrgott; fonft erbarmt fie mir dem Fried und Signa werfellet fie will felder feinen in Sigl Mit der Bertwalfdleit berliert eines die Actung vor dem endern und mit der Zeit auch bor ellem und jedem, vor Gott und ber Welf, auf das Schmeicheln fermit des Troken, auf das Schöntun das Grobfein, et liegt keine Percemit borin, und die foll boch ber Denich gebrauchen, bag das, mas er muß, auch einen Schie friegt und er nicht lebt wie bas liebe Dich. Die Buriden find von hant auf mig baß fie fich beferren und auf ihnen was rechtes werden mag.

bezu fim Inen die Weibelaufe auf die Well gefeht bas verfant ein jeder, und gera's, wern dich ein Burfch gern beit fie wird ihm

Los if with my take respect the med die mich in inch techtischlichem Bernehmen pohi fein vereilig festig Beite, be Mit Aire burmi sub frin, mit berfergt und eigene Fran gu wer-

Lokales.

Die Elbinger Schichauwerke geschlossen. (B. I. B.) Die Schichauwerke haben heute ihren Betrieb fillgelegt und zwar wegen der possiven Resistenz eines Teiles der Arbeiterschaft.

Die freien Gewerkschaften zur Teuerung und Arbeitslosigkeit.

Am 22. Januar nahmen die Vorstände ber freien Gemertschaften in einer Sigung Stellung dur gegenwärtigen Teuerung.

Das einlettende Referat hielt ber Kollege Kloßowsti. In turzen Jügen ging er auf die Ursachen der Teuerung ein und bezeichnete neben anderen Ursachen die Ablieferungsprämie, die die Regierung den Vandwirten bewissigt habe, als hauptsächlichsten Schuldfaktor der heutigen Teurungsverhältnisse. Wohl set von Regierungsselte dei Einsührung der Ablieferungsprämien die Erwartung ausgesprochen, daß die Arbeitgeber auf der ganzen Linde den Arbeitern und Angestellten einen entsprechenden Lohnausgleich, von dem die bestehenden Tarise nicht berührt werden sollen, zahlen würden. Die Arbeitsgemeinschaften im Reiche haben diese Bahn bereits beschritten. Aber die Arbeitgeber des Freistaates tun so, als wenn ihnen in dieser Beziehung die im Reiche bewilfigten Teuerungszusagen mit rückwirfender Krast vom

1. Januar nichts angehen. Es muß natürlich unter allen Umständen dazu tommen, daß auch die hiefigen Arbeitgeber die im Reiche abgeschloffe. nen Bereinbarungen der Arbeitsgemeinschaften beachten und ben Danziger Arbeitern und Angestellten mindestens biefelben Teuerungszulagen gahlen, wie es im Reich geschieht. In Anbetracht der Doglichfeit meiterer Preissteigerungen wird es empfehlenswert fein, neben ben bestehenden Tarifen und Bereinbarungen eine gleitende Lohnstala einzuführen. Es ift ein Ronfens, die gesamte Teuerung auf die Schultern ber Arbeiter und Ungestellten abzumalzen. Deshalb ift es notwendig, daß die Gewertschaften auf ber gangen Linie bie Forderung nach Teuerungszulagen resp. auf einen Lohnausgleich erheben, denn die Ungufriedenheit ber Mitglieber ift eine ungeheure und von uns erwarten sie Rat und Hilfe in ihrer Not.

In der nunmehr einseigenden Distussion kam die Unzufriedenheit der Borstände mit den bestehenden Verhältnissen zum Ausdruck. Die Mitglieder verlangen stürmisch nach Lohnzulagen, da sie unter den heutigen Verhältnissen mit den bestehenden Löhnen nicht aussommen können. Sie verlangen von ihren Gewertschaften stärtere Vertretung ihrerInterselsen auf diesem Gebiete. So wie disher tann es nicht weiter gehen, wenn die Arbeiter und Angestellten nicht vollständig mit ihren Familien verelenden sollen. — Einige Redner traten sür den Generalstreit auf der ganzen Linie ein und empfahlen ihn als beste Wasse, um die Forderungen der Mitzglieder durchzukännpfen.

Ein Bertreter der Gemeinde- und Staatsarbeiter teilte mit, daß der Manistrat die Forderung der städtischen Arbeiter auf einen Lohnausgleich abgelehnt habe. Hier hätte der Manistrat als Arbeitaeber mit autem Beispiel voraugehen müssen. Durch sein Berhalten stärft er nur den Widerstand der Privatarbeitgeber gegen die Forderungen der Arbeiter und Angestellten, was er in der Beraangenheit stets getan hat und was er auch seht wieder beabsichtigt.

Nachdem die Nednerliste erschöpft war, erhickt Kollege Rloßowski das Schlußwort. Er streiste die Ansicht versschiedener Arbeitgeber, die da meinen, die Besatungstruppen der Entente kämen hauptsächlich zu ihrem Schuße gegen die Forderungen der Arbeiter nach Danzig. Die Engländer kämen aus dem Mutterlande der Gewerkschaftsbewegung und werden in dieser Hinsicht den berechtigten Forderungen der Arbeiter und Angestellten keine Hindernisse in den Weg legen. Aufgabe der Gewerkschaften sei es, nunmehr auf der ganzen Linie die Forderung auf einen Lohnausgleich für die Teuerung zu erheben. Im Anschluß hieran wurde solgende Resolut ion angenommen:

Die am 22. Januar iagenden Borstände aller freien Gewertschaften nehmen Siellung zu der allgemeinen Teuerung, die neben anderen Ursachen, nicht zuseht durch die der Landwirtschaft gewährten Ablieferungsprämien entstanden ist, und erklären solgendes:

Mit Rücksicht auf die im Reiche statissindenden Berhandsungen, die den Arbeitern und Angestellten einen ents sprechenden Lohnausgleich, rückwirtend vom 1. Januar 20 bringen sollen, erwarten die Gewerkschieften mit Bestimmtheit, daß dieses Ergebnis für das Freistadigebiet von den Arbeitgebern dieses Gebieles anersannt wird. — Tragen die hiesigen Arbeitgeber der Teuerung nicht in dieser Weise Mechnung, dann lehnen die versammelten Vorstände sede Berantwortung ab sur die Erschütterung des Danziger Wirischaftslebens, die dann in Erscheinung treten wird. — Bei den setzigen Lohnverhältnissen müssen die Arbeiter und Angestellten mit ihren Familien versungern, mährend dem Handel und der Landwirtschaft Riesenprosite gesichert sind.

Die Lorstände der freien Gewerkschaften verpflickten sich, durch außerordentliche Lohnsorderungen einen Ausgleich herbeizuführen. — Der Kartellausschuß wird beauftragt, in fürzester Frist eine neue Vorständeversammlung einzuberusen, in der über das Erreichte Bericht erstattet und weitere Schritte beschlossen werden sollen.

Sobann nahmen die Bersammelten Stellung zur Arbeitse losigkeit der Arbeiterschaft. Allgemein bertschie die Urberzeugung, daß die Behörden hier vollständig versagen, indem sie Notstandsarbeiten in größerem Umsange nicht in Angriff nehmen. In der Sache schlift murde solgende Enteiglichte in file ber Stadtverordnetenversammlung als Oringlichkeitsantrag unterbreitet werden soll:

Die Konferenz der Borstände aller freien Gewerkschaften nimmt Renntnis vom Stande der Arbeitsloftsleit in Danzig. Sie ist der Ansicht, daß seitens der Behörden jeder wenig zur Beseitigung derselben getan wird. Deshalb forsbern die Bersammelten den Magistrat erneut auf, größere Kotstandsarbeiten in Angriss zu nehmen. Die Mittel hierskir müssen, wenn nicht anders, so auf dem Wege einer Ansseihe aufgebracht werden. Die Arbeitslosen wollen teine Almosen, sondern Arbeit! Deshald nicht bie vornehnste Aufgade unseres neuen Staatswesens die Beschaffung von Arbeit für die Arbeitslosen sein, vamit das heer der Arsbeitslosen verringert wird. Ein großer Leil der entstehenden Kosten für diese Rostandsarbeiten sann durch das Reichsnotopier gedeckt werden, um das sich unsere Besthen-

den hier druden wollen. Es muß biefen Areisen unter allen Limständen dieses Opser auferlegt werden im Interesse des Freistaates und es darf ihnen nicht weniger an Steuern auferlegt werden, als den Besihenden des Reiches auferlegt wird.

Die Arbeitslosen können mit den heutigen Unterstühungssähen angesichts der Teuerung nicht eristieren, des halb fordern die Anwesenden für sämiliche Arbeitslosen eine Erhöhung der Untersuhungssähe um 50 Arozent.

Die Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten folgte nach, ebe die Sigung geschloffen murbe.

Was wird aus der Erwerbslosenunterstühung?

Die Frage der Erwerbslosen-Unterstützung wird in der nächsten Stadiverordnetenstung eine eingehende Erdrierung ersahren. Anfragen unserer Pariei und der Unabhängigen sauten dahin gehend, ob der Magistiget, wenn das Keich die Zahlungen einstellt, eine Vorlage zur Bewilligung der ersorderlichen Geldwittel machen will. Der Magistrat hat bereits einen Antrag eingebracht, daß die Erwerdslosen-Unterstützung einstweisen in der disherigen Weise gemäß den dis zum 10. Januar 19%0 in Danzig gestenden Bestimmungen weitergezahlt wird, daß serner ein gemischer Ausschuß eingeseht wird zur Beratung der Frage, in welchem Unisange und in welcher Art die Erwerdslosen-Unterstützung über den Zeitpunkt der Abtrendung Danzigs dem Deutschen Reiche gewährt aber eingeschränkt werden soll, eventuell durch eine Arbeitslosen-bersicherung zu ersehen ist.

Die Reichstegierung hat in bindender Form erklätt, daß seitens des Reiches und Preußens sur Danzig keine Zuschüsse zu der hiesigen Erwerdslosen-Unterstützung mehr gezahlt werden würden. Die Jahlungen sind auch bereits in diesen Kagen eingestellt worden. Die Jahl der Erwerdslosen beitug in der zweiten Jamuarwoche 4460 männliche und 1878 weibliche, im ganzen also 5038. Im ganzen sind seit Witte Dezember 1918 gezahlt worden 5 800 000 Mart. Tazu treien die Winterbeihilsen den monatlich zirka 80 000 Mart. Von den gesamten Zahlungen sollen der Stadt 10/13 dis zum Inkrastireten des Friedensbertrages erstattet werden. Im ganzen sind disher 3 771 000 Mart erstattet, der Differenzbeitung ist angesordert, aber noch nicht gezahlt. Die Stadt hat disher 840 000 Mart getragen. Es muß ein Ausweg geschaffen werden, und zur Beratung aller der sich hierdei erwebenden Fragen soll der gemischte Ausschaft dienen,

höchstpreise für Wohnungen.

Die am 16. Dezember 1919 in Rraft getretene Praufifche Berordming boin 9. Deg. 19 gegen ben Mietwucher mar Gegenstand ber Beratung in ber letten Situng bes Dietervereins. Amts. anwalt Bagner, Borfitenber bes Boppoter Mietervereins, hielt gunachst einen einleitenden Dortrag. Rach der Berordnung ist die Miete vom 1. Jui: 14 zugrunde zu legen. Einen Buschlag von 15 bis 20 Trog, tann das Mietkeinigungsamt gestatten. Die Gemeindebehörde fann einen hofferen Bufchlag erlauben und biefer Beichluß foll binnen 4 Dochen erfolgen. Dor ber Beichluhiaffung ift ein Ausschuß zu hören, ber gur Balfie aus Mietern und gur anderen Gaifte aus hausbefibern besteht. Die hohere Enticheidung liegt bei einer Kommiffion bes Begirtsausschuffes. Diets. beträge, die diefe Grenze überfteigen ermößigen fich bom nachften Miciszahlungstermin ab von felber. Das Fordern einer höheren Miete mare eine ungerechtfertigte Bereicherung. Die Reparaturtoften find in die Micte eingeschloffen. Biegen außerorbentliche Reparaturfosten vor, so tonnen nach § 10 der Berordnung besondere Zuschläge auf bestimmte Zeit bewilligt werden. Für moblierte Jimmer gelten bie gleichen Bestimmungen wie fur Wohnungen. Für Reukauten nach bem 1. Jan. 17 gelten biefe Bestimmungen nicht. Es handelt sich jest darum, die Ausschüffe ber Gemeinden richtig zu beseten. In Joppot hat ber Ausschuß mit ber Stimme des Borfibenben befchloffen, ben Buichlag auf 30 Pros. zu erhöhen. Der Mieterberein hat bagegen fofort beim Regierungsprafidenten Ginfpruch erhoben.

In ber Aussprache ertlarte man fich bafür, in Danzig bei bem höchstiguschlag von 20 Proz. zu bleiben. Die Kosien der Zentralheizung werden besonders behandelt und kommen hier nicht in Betracht. Die hohen Reparaturfosten follen berücksichtigt werden, aber nicht burch eine bauernde Erhöhung der Miete, sondern burch einen vorübergehenden Zuschlag, ber diese Roften bem Sausbefiger erfest. Grundfastlich hielt man diese hochstpreise für Bohnungsmieten für notwendig, ba die Wohnung unentbehrlich gum Lebensunterhalt ist und dem freien Wucher nicht ausgeliesert werden bürfe. Man erkannte eine Wirtung ber Gelbentwertung auf den Sausbesiger an; aber diefe Wirtung muffe non biefen ertragen werben wie bon anderen Burgern auch, für den Saus. besiter als Schuldner fei die Geldentwertung gunftig. Angenfic fei die Ginschrankung durch Sochstpreife. Diese ungunftige Wirtung treffe aber den Rentner, der bon seinem ersparten Gelbe leben muffe, noch biel harter, ohne bas ihm eine Erleichterung zuleil wird. Es wurde darenf hingewiesen, daß diese Hochstpreise auch der Sauferspekulation entgegenwirten militen. Wer fein hand mit großem Auffchlag tauft, bat es fich felber gugulchreiben, wenn es fich nachher nicht ausreichend verzinft. Der Mieterverein will alfo den soliden Sausbesitzer, ber fein Saus behalt, schüben. Was den gemischten Ausschuß betrifft, so stellte man sich auf den Standpuntt, bag die Wiefervertrefer bas Bertrauen bes Wirelervorreins und bie Sausbesicherveitrefer das Berfrauen des Sausbefibervereins haben mugen. Gs wurde beichloffen, bet Stadtverordnetenberfammaung folgende Miciecvertreter für ben Antique zu beneunen: Giferbahnieterlar Ziva au, Gewerfichalts. seftelar Klokomeli, Cewerschoftsseitet Schoffle Bom meifter baffenftein, Schloffer Seumann, Schneidermeifter Daasner, Cewerficofisfetretar Spill.

Abschied ber Danziger Garnison.

Die Danziger Garnison verabschiedete fich Sonnabend burch eine Parade auf dem Deumarkt, die der kommandierende Bereral bes 17. Ermeelorps, Generallentinent v. Lealachowski, assuchu. Die fer hielt eine Ansprache, the in ein boch ouf das wall te Bolete land austlang. Sierauf marfchierten die Arupben burch die Smot, beren Saufer halbmast geflaggt hatten, nach bem Langenmark, mo fich die städtischen Behörden, an ihrer Spige Oberburgermeifter Sahm, eingefunden hatten. General v. Malachoweti richtete im Namen der in Danzig stehenden Truppen des 17. Armeeforps herzliche Abschiedsworte an die Stadt, bon ber er hoffe, daß fie steis deutsche Art und deutsches Wesen hochhalten werde. Oberblirgermeifter Cahm dantte hierauf für die warmen Morte und Muniche und schloß: Und wenn ich jest eurem Befehlshaber die hond zum Abichied reiche, so gilt biefer fannme Handerick allen lieben Soldeien. Danzigs Bürgerschaft ruft euch durch mich zur "Nebt wohll" Wit einem Bomeinaarich fand die Feier ihren Andius.

Ein Unfail nach der Parade. Ein Unglücksfall ereignete sich all die Zappater Manenabteilung von der Parade zurücklichtie. Sie ritt auf und neben dem Straßenbahngeleise, als auf der fürrt abschüssigen Streke ein Straßenbahnagen von Danzig herantam

Ter subret sonnte den Wagen nicht schnell genug zum Schmeringen. Er läufete start alls versinchte durch lautes Kusen die Gesier auf die Gesahr auswerksam zu machen. Als ihm das nicht gesang, war der Zusammenprall unverneidlich. Der Wotorwagen tech eines der Psetde, daß et das Lein brach und umsiel. Daber stürzte der Axiter so ungsäcklich auf das Strahenpsahere, daß er einen Oberschenkeldruch und erhebliche Verlehungen am Kopse ertitt. Er wurde in das städlische Krankenhaus eingeliefert. — Eine andere Vesart spricht von einem Toten und einem Verwundeten.

Die Wahs der neuen Ctadirdie. Die Wahl der unbesoldeten Stadircke wird nun dewitst in der morgigen Stadiverordnetenstyung ersoigen, und zwar auf den Borjchlag des Mahkvordereitungsaudschusse hin und auf Grund einer einzigen, alle 14 in Frage kommenden Ramen umfassenden Liste. Zs entsallen dansch auf die Deutschnationale Bollspartei drei, auf die Nehrheitssazia-listen und Unabhängigen, die Wirtschaftliche Bereinigung, die Deutschwarten, das Zentrum se zwei, und die Polen ein Stadirat. Sine Reihe der diederigen unbesoldeten Stadirdte wird sich auf der Borschlagsliste befinden, noch größer aber ist die Fahl der neuen. Fortan komen Siadiverordnete, die zu Stadiraten gewählt werden, ihr Wandat als Stadiberordnete behalten und das dürste des allen in Frage kommenden Fallen auch so geübt werden.

Bezirkversammlung des 6. Bezirks (Langluhr). Em 22. Januar hielt der 8. Bezirk seine Mitgliederver sam miung
im Lokale Aresin ab. Das Reserch hatte Genosse so ard ard
übernammen. Derselbe schilderie die Einigungsperhandlungen
und gab den Bericht vom Parteitage. In der Diskussion wurde
von allen Rednern zum Ausdruck gedracht, daß sie sest zur Sozialdemokratischen Partei stehen. Genosse Dorlawski brachte solgende Resolution zur Kenninis, die einstimmig angenommen
wurde:

Die am 22. Januar tagende Bezirksverkammlung des S. Bezirks der Sozialdemokratischen Partei nimmt Kenninis von den Verhandlungen zur geeinigien Partei und verurteilt das Ränkespiel der U. S. P. aufs schärfte. Sie spricht den Pelesgierten des Parteitages ihr volles Einverständnis aus und gelobt mitzuardeiten auf dem Wege der Demokratie zum Sozialismus. Ferner sieht die Versammlung auf dem Standpunkt, daß weiter seine Schritte zur Einigung mit der U. S. P. zu unternehmen sind."

Jum 2. Punkt berichtete Genoffe Borchard ben Bergung im Stadtparlament. Es wurden mehrere Wünfiche von den Genoffen genüßert, die im Parlament bertreten werden sollten.

Berichtsecke.

Gin ungerechtes Urteil. Am 4. Juni ging ein Maurergefelle aus Boppot an ber Spipe einer ungufriebenen Schar gu bem Gemushandler Soge in ben Laben und suchte bier nach Erbbeeren, bie gu Bucherpreisen verfauft murben. Soge will für bie Erb. beeren felbst 4,50 Mt. für bas Pfund bezahlt haben. Der Mauresgefelle verlangte nun, daß die Erdbeeren für 2.50 ML verlauft würden. Er drohte, daß es bem handler geben wure, wie einem andern Kaufmann, wenn er diefer Aufforderung nicht nachtomme. Soge faßte bas als eine Drohung mit Blanderung auf und berfa-Die Erdbeeren zu bem berlangten Preife, alfo mit Berluft. Besogier Maurergeselle haite sich vor der Stroffammer nun wegen Sonstriebensbruchs und Erpreffung zu verantworten, Er will ben Gemulehandler nur in feinem eigenen Intereffe veranlagt haben, ben Preis heradzuseben, da die ihn begleitenben Bersonen fehr aulgeregt moren. Ein Bertreier bes Bollzugkaufichuffes in Joppol erklärte, das der Bollzugsauk Cut zu Verlem Aprgehen nicht aufgeforbert habe. Das Gericht erkonnt bief eine recht erhebliche Strafe, nomlich 2 Jahre 8 Monate Gefängnis.

Diefer Jall fordert zur Besprechung heraus. Der Gefengeber und bas Boll wollen, daß bem Preistoucher mit Entichiebenheit enigegengetreten wird. Zuchthausstrafen und Gerbfrafen bis 500 000 Mart find den Uebeltätern angedruht, daneben Aberten-Kung ber burgerlichen Chrenrechte. Man hort aber felten dabon, daß berartige Strafen gegen biefe Muberer wonat menben Dabei treiben diese Schädlinge ihr Geldalt simila effen. Die Behörden haben das bemertenswerte Pech, von a fen Dingen haufig nichts zu erfahren. Bei Berhandlungen mit Auforden feine man aber oft die Bemertung boren, daß Strafen wirtumplich feien. hier aber wird ein Mann ju 21/4 Jahren Beftognis verurteilt, ber dem Preiswucher enigegengerreten ift. Bas bat ber Mann nun eigentlich gefan? Das Bolt war in Danjig, wie in Zoppot barüber empdet, daß für Ecobercen 4,60 Mark und mehr für das Pfund verlangt wurden. Diese Emporung war vollauf berechtigt. Die Behörden ober verlagten auch hier, wie in mit Sie wußten nicht, diesem Wocher wirksam entgegen zu treien Wir mussen natürlich voraussehen, daß fie wenigstens die Absicht haiten und alles baran festen, bag Sochitpreife feligefest wurden. Das Boll griff num zur Gelbschilfe, Die auch wirtsam war. Diese Selbsthilfe wird nun aber hart bestraft. Sonst hort man oft lagen, daß man es das niemand verbenten tonne, wenn er 3. A. pie Waren nicht abliefert, ober verfültert, ober fie im Schleich. handel verlauft ulw. Diese Selbsthilfe in der Richtung, die dem Willen des Gefengeberd entgegen liegt, wird entschuldigt. Eine Selbsihilfe in der Richtung der Bekampfung des Preismuckers wird fehr fcharf veruriesit. Wir meinen, wenn je, dann logen hier mildernde Umstände vor. Bor allen Dingen aber tonnte man erwarten, daß auch bie Preismucherer zu einiger Laffen Befonanis perurte merden

Polizeibericht bom 23. und 26. waren 15. wergen Dergapter: 12 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 2 wegen Betrugs, 1 wegen Sachbeschäbigung, 1 wegen Straßenraubes und 4 in Polizeihas.—Gefunden: 1 Portemonnaie mit Geld, einer fremden Münze, Briefmarke und Lebensmittelmarken; 1 schwarze Briefsache mit Geld und Vapieren für Gustav Dobe: 2 Koffer, abzuholen aus dem Fundburean des Polizeipäckstungs 1 Neiner goldener Ring mit bleuem Stein, abzuholen von Frau Geh. Regierungsrat Schuze, Darzig-Bangsuhr, Steffensweg 19.

Wasserstandsnachrichten am 26. Januar 1920. aestern heute cestern beutes

Thorn	. 4-5.95	↓ 5.02 1	Dieckel	- + 6.00	+ 6.57
Forbon			Dirigau		+6.32
Culm	4 5,87	- 5,24	Einlage		+8,82
Graudeng .			Schlewenhorft		+3,40
Anchebrack	5,64	+6,11	Wolfscorf .	— 0,04	-0,04
Montaner pi	ge + 5,75	1- 3'23 I	Anwachs .	• • 🕂 🔫	NO.

Standesamt.

Todesfälle: Kentiere Johanna Schulz, Si L & W. Mitwe-Beria Kange geb. Wolfmann, 74. J. W. — S. d. Schieffers Willy Knöpfe, 10 M. — Arbeiter Couard Jurafchle, 13 J. I L. T. d. Zimmermanns Krisol: 3:016, 9 M. Morrae Jenny Kelefy geb. Hall, 52 J. O M. — E. d. T. [chier? August Pohl tatgels — S. d. Raufmanns Warrian Drosziowski, 7 Wochen. — E. d. Arbeiter Johannes Jury, cd., totgeb. — Cahrendindler Hermann Dung, 74 J. 10 M. — Cousbame Gmilis Boundard, 71 J. M. Stadttheater.

The design Welber was Windor," Oper pon Otto Micolai.

Reid 7% Jahren fteben Ricoloff Buftige Weiber" mit einer Braft und Frifche im Reportoire ber beutschen Spieloper, die ibresglothen fucht. Um was viele vor und nach biefem Königsberger (1810-1849) bergebens rangen: bie Sube und Lonfulle ber italienischen Rust mit beuischer Art, beutscher Innigfeit und Bemitstiefe zu verbinden, ist hier in gang seliener Weise gegischt. Hier liegt bas Geheinmis ber Unsterblichkeit biefes Merkes, bas pollig unberührt vom allesstürzenben Wagnerianismus feiner Zeit fich trof bes Charatters als Oper alten Stiles folange gu behaupten vermochte. Dabet ift bie Partitur bei aller Einfachheit doch so liberreich an Schönheiten, und alles zeugt für die feine, felbständig schaffende und vornehm-sichere Hand ihres Meisters.

Die Aufführung boi zwei auswärtigen Gaften Gelegenheit, gur Bingprobe auf Anftellung. Für die Rolle des Falftaff pflegen gute Theater fteis ben erften Baffiften einzustellen, ber Dr. Schraber an feinem jegigen Birfungsort Daffelborf toum fein burfte. Seine Stimme, Die entfchieben Qualitat befist, fcheint er burch eine falfche Singmanier in ihrer Tragfahigkeit ftart zu beeintrachtigen, und viele Tone tamen unecht und gequetscht. Umjang bes Organs ist vorhanden, obschon es in der oberen Oftabe weit leichter und fraftiger anspricht. Ein anderes war es bingegen um feine Falftaff barfiellung. Wohl hielt er fich bollig frei von jenen pluiten Effetten und mimifchen Berfchminkungen, die man noch gu häufig bei Sangern alten Formals findet, aber ein Falliaff war er nicht. Er hatte bestenfalls amiljante Momente, aber von jenem fatten al freker-humor, von ber toftlichen Jovialitat des Ritters, von der behabigen Sonnigfeit und Seligfeit Diefes Becherkonigs war auch feine Spur vorhanden. Dazu tam noch, daß er in Maste (ber bide Bauch allein tut es nicht) alles jener Urwüchstigfeit bar war, die gleich bei feinem Erscheinen ein Gefühl behaglichen Gaudiums im Schauer auslösen muß. Offenbar ist Schraber in dieser Partie noch zu jung; ob er indes die Stelle eines ersten Baffiften bei uns auszufüllen imfrande ist, halte ich nach biefem erften Gaftfpiel für mindeftens febr zweifelhaft.

Ungeeignet für das Fach ber Koloraturfangerin ift Frau b. Rronan (vormale am Breslauer Stadtifeater totig), bie bie Frau Mith fang. Ihre Stimme ift flein und unangenehm fpig. für ihre Partie fohlt ihr bas notige Berftanbnis für ben Stil, abgesehen bavon, bag die Koloraturen ju wenig ausgebistet find. Aufterbem fißen die Abne fo lofe, daß man fiandig das Gefühl ber Unreinheit des Gesanges hat. Demgegennber vermag bie Latsache, baß ber Lon sonft gut tragt und fich beispielsweise im Ensemblegesang durchaus dominierend halt, nicht die Mangel aufzuwiegen, Schauspielerisch besitt bie Coffin viel Routine und Sinn für Laune und humor, worin fie allerdings recht weit ging und g. B. bei ber Schilderung, wir fie ben verliebten Ritter empfangen murbe, in einen billigen Opereitenton umfchlug.

Reben Diefen Gaften hielten fich die Mitglieder unferer Oper mehr als in Gren. Befonders Diar Afchner, ber feinen Reich fehr schön fang und gemütlich und trocken-humorhaft spielte sowie Margarote Brüggemann (Anna), Die in erheblichem Gegere fat gur Gaftin ihre ftimmlichen Borguge boll gur Geltung brachte. Don Rub. Raminstis Junter Sparlich hatte ich nach manden wirklich hubschen Gaben ber letten Zeit eigenilich etwas mehr erwartet. Frie Bergmann gelang gefanglich ber zweite Mit, besonders die Begrüßungsszene mit Falftaff ungemein gut, fiel aber gegen ben Schluft niehr und mehr ab; ichauspielerisch war er wieder gewardt und ficher, gang ber wilde Eifersuchtling, ber er fein muß. Wenig zu intereffieren wußte die Frau Reich, Die Alice b. b. Linden gestern ziemlich matt fang, aber angemeffen barfteffte. Georg barber zeigte fich mit ber fleinen Partie bes Dr. Cajus als amufanter Spieler und geschmadvoller Ganger. Am Pult walteten Emil Driefen und auf der Buhne Gugen De h. ler mit Umficht und Erfolg ihres Amtes.

Mochenspielplan des Wilhelm-Theaters. Montag: Bum erften Wale: "Die moderne Eva", Operette in 3 Aften von Jean Gilbert; Dienstag und Mijtwoch: "Die moderne Eva"; Donnerstag: "Der Lanzanwalt"; Freitag: Bum ersten Male: "Die schwebende Jungfrau', Schwant in & Atten b. F. Arnold u. G. Bad

Ohra. Die Gendarmerie beschlagnahmte in Ohra 17 Ballen Militarbeden, die nachts von Marienburg nach Danzig verichoben werben follten.

Berantwortlich für den politischen Teil Ernst Loops, für ben unpolitischen Lagesteil und die Unterhaltungsbeilage Kurt Behmann, für die Inferate Bruno Ewert, famtlich in Danzig. Drud und Berlag J. Gehl & Co., Danzig.

Bekanntmachungen.

Infolge weiterer mangelhafter Kohlen. belieferung bleibt der Koksverkauf auf Bas. Monrag, den 28. Januar 1920, abends 51/8 Uhr werk !! bis einschließlich

Sonnabend, den 31. Januar 1920 geichloffen.

Der Magistrat.

Rase auf die Lebensmittelkarte.

Bon Dienstag, den 27. Januar an berechtigen bis auf weiteres neben den Marken 32 und 26 A ber alten Danziger Lebensmittelkarten für Erwachsene und Kinder auch die Marken 18 und 7 K der jest geltenden Lebensmittelkarten zum Bezuge von je 1/4 Pfund Halbfettkale gum Preise von 2,70 M. für das Pfund, oder 1, Pfund Magerkaje gum Preise von 2,10 Dt. für das Pfund oder 1/2 Pfund Harzerkafe oder Dfund Speisequarg, je nach Borrat in ben Komijdephanfastische Oper in 3 Akten von Nicolan Beidaften.

Die Marken 25 und 19 K der alten Lebensmittelkarie verlieren am Donnerstag. den 29. Januar ihre Bultigkeit.

Die Beschäfte, die Raje gum Berkauf ftellen können, haben dies durch Aushang bekanntgugeben.

Die vereinnahmien Marken haben die Geschäfte unverzüglich nach Belieferung (bie rückständigen sosort) der Molkereiabteilung, (265 Töpfergaffe 38, einzureichen. Danzig, ben 26. Januar 1920.

Der Magistrat.

Ausgate der Seifenkarten.

Auf Brund unferer Bekanntmachung vom 6. Juni 1917 machen wir bekannt:

1. Bon Mittwoch, ben 28. Januar bis Sonnabend, den 31. Januar erhalten die haushaltungen bei den Kolonialwarenhandlern, in beren Kundenlisten sie sich auf Brund der Rahrungshaupikarien haben eintragen laffen, die neuen Seifenkarten gegen Abgabe ber Kaupimarke Nr. 164.

2 Die den Kinbern bis gum Alter von 18 Monaten zustehenden Seifenzusaharten werden von Mittwoch, den 28. Januar an in der Nahrungskartensielle, Pfesserstadi 33 35, Borbergebaude, 1 Treppe, im Saal, Stelle 9, in der Zeit von 8-3 Uhr, gegen Borlegung der Geburtsurkunde, des Impficheins oder einer fonstigen amtiichen Urkunde ausgehandigt, und zwar den Haushaltungen, die mit ben Buche

A-Heinfal beginnen, am Mittwoch, d. 28. Januar, Donnerstag,d.29. , Freitag, d. 30.

" Sonnebend, d. 31. Die gum Bezuge pon Seifengufagkarien berechtigten Hebammen, Aerzie und Schweftern und die mit einer anfteckenden Arankheit behafteten Kranken erhalten diefe Karten von Montag, den 2 Jebruar an in ber Rahrungshartenftelle Pfefferfiadt 23 85, Bordergebande,

1 Trappe, im Sant Stalle 9 megehandigt Eine Zusendung ber Karten burch die Pofit findet nut auf Antrag fratt, dem ein mit Aufichrift versehener Briefumichlag beizufügen ift.

3. Die vereinnahmien haupimarken Rr. 164 find von ben handlern in der Zeit von Montag, den 9. bis Donnerstag, den 12 Jehrwar der Reiner rufficher und Rahrungskartenftelle, Pfefferftadt 33 35, Berdergebaude, 1 Treppe, im Saai, Stelle I eingureichen.

4. Die Kolonialwarenhandler haben bie Seifenkarten am Dienstag, ben 27. Januar, in der Beit von 8-3 Uhr von der Anhrungs: hartenstelle, Pjefferstadt 3335, 1 Treppe links, abholen gu loffen.

Danzig, den 26. Januar 1929.

Der Magistrat.

Bolle: Hähnerungen, Bornhaut, Wargen merden finnergies, ficher u ienell beleitigt burch Biig Sphnerangenfalbe Date 3.— Mil.

garrisani uno metrieb Manda finnda Bu beten in Danzig in der EngeleApothelie a. der Schubals-Apotheke (6022

ans guten Stoffen besonders billia.

(264)

5 Kohlenmarkt 9 THE EN IN VIEW OF UNITED IN THE STATE OF THE

Direktion: Rubelf Schaper. Dauerkarten B 1.

Gaftipiel Dr. Schrader v. Stadtiheater Duffelborf a. E. Lohengrin

Romantifche Oper in 3 Auten von Richard Wagner. Dienstag, den 27. Januar 1920, abends 6 Uhr

Dauerkarten C 1. Die Hausdame Suftfpiel in 3 Alten von Erik Softrup. Mittwoch, den 28. Januar 1920, nachmittags 2 Uhr

Frau Holle Beihnachismarchen mit Sangeinlagen. Abends 6 Uhr

Danetkarten D 1. Die lustigen Beiber von Windsor

Wilhelm-Theater

Besitzer Kommissionsrat Hugo Meyer Bahnenleitung Willy Kollmann. Montag, den 26. Januar, abends 61/2 Uhr: Zom I. Male.

Operette in 3 Akten von Gilbert.

Ververkaut tägäch von 10-3 Uhr 32 Bruno Kodlin, Langermarkt 23.

Vorverkauf benutzen!

Heimatstreue Oberschlesier.

Mittwoch, den 28. Januar, abends 6 Uhr Berfammlung im Gewerbehause, Hl. Geistgasse 82.

Alle oberichiefische, beutschgefinnte Manner und Frauen werden hiergu bringend eingeladen.

1.9.2.0

Preis 4.40 Mark

Buchhandlung »Volksstimme « Am Spendhaus 6 - Filiale: Paradiesgasse 3

empiehisn

Dunkle Punkte aus dem Etappenleben von Dr. Wilhelm Appens, Dortmund Preis 1,50 Mk.

Buchhandlung "Volksstimme" Am Spendhans 6 und Paradiesgasso 32.

Bufammenftellungen Traveripenden. Brabkränze.

Empjehle mein

Blumen. und

Aranze. Verfandhaus

Marie Lenz

vorm. A. Leng

Beilige Ceifigeffe Rr. 135

Künttlerische

Blumen- 🖁

Blockentor Fernruf 215

Zigarren-Geichäft Raus. Rauch: und

Schnupftabak zu billigiten Tagespreifen bitteum werteUnterftügung

E. Balda

Magkauichegaffe 58, Ecke hundegaffe und Melgergaffe 16.

Berlangen Sie die "Bolksftimme" in den Gaftstätten!



Lichtspiele am Hauptbahnhof.

Vom 23. bis 29. Januar Portsetzung des großen Mia May-Film-Cyklus

der IV. Tell.

Köniq Makombe Drama in 6 Akten.

Hauptrolle: Mia May. Perner

Lustspiel in 3 Akten

Anna'Müller-Linke

Beginn 3 Uhr, 5 Uhr and 715 Uhr. Sonntags 250, 410, 540 and 750 Uhr.

Wegen des grossen Andranges emplehien wir dem P. T. Publikum dringend den Besuch der ersten Vorstellung em 3 Uhr.

Feldichmiebe, gebraucht. Aupferichmiedeu. Klempnerwerkzeug gu kaufen gef. G. Pletki, Schiffeldamm 11.

Raufe jeden Poften Binn, Rupfer, Meffing, Bink und Blei, Plogki, Schuffelbamm II. Tel. 3889.

Anfertigung sämtlicher

DRUCKSACHEN

Ingeschmackwoller und sauberer Ausstaliung

Massenauflagen



Kataloge - Broschüren Zeitschriften . Bücher

Buchhandlung

Sorialistisdie Literatur in grösster Auswahl

Danziger Volksstimme

िलक्षकान्द्रोहा ३२९०

क्षेत्रकार हत

Suter reiner

laumtabak

HIMMIHUMA

Zigarren,

Zigaretten.

Labakpfeifen

Am Spendhaus 6

Fernsprecher 720

Karbid 🕶

in gangen Trommela à 100 kg and ausgewagen jede Körnung z. Ouanium iefert lieferbar, Karbib: lampen reichhalt Lager ju billigen Preifen. Rarbid breuner, Reiniger u. Ritt. Elektr. Tajdenlampen

Batterien, Bengin, Tenergenge u. Steine Saskrumpie, Zulimber, Grani:Rentel und Solende. Gr. Auswahl. (81 billigfte Preife. Friedens ware. Reparelaren an Johnstein, Rähnaldiner

. Karbidlampen in eigener

Bentrole, Breitgaffe 55.

n großer Auswahl 31 Berknott infort n. billi greßer Rabatt Zigarrengefchäft Partiet Februad:

fer die

wollen sich zu gunstigen Bedingungen mehlen in der

billigiten Tagespreifen Webszurkönfer erhalten Geschäftsstelle Am Spendhaus 6.

Intime Lichtspiele Ab Heute: Der naue Spielplan Der ausgesprochene Liebling aller Kinobesucher Bruno Kastner Großes Schauspiel in 4 Aktem. Mirwirkende: Hanna Brinkmann Leopold von Ledebur 🕟 Hierzu der ungarische Film

inalian cerhealer

Großes Drama in 4 Akten Beginn 3 Uhr

Leizte Vorstellung 128 Uhr.